THOMAS WIDYNSKI ARCHITEKT RAIFFEISENWEG 5 52249 ESCHWEILER 02403/5565856 architekt@widynski.de
www.widynski.de

WIDYNSKI RAIFFEISNEWEG 5 52249 ESCHWEILER

Stadt Eschweiler
-Herrn Dipl.-Ing. Hermann Gödde-
Johannes-Rau-Platz 1

52249 Eschweiler

Eschweiler, den 18.02.15

Sehr geehrter Herr Gödde,

ergänzend zu meinem Wortbeitrag während der **Bürgerversammlung zur Marktumgestaltung** am 10.02.15 möchte ich hiermit noch einmal meine Haltung näher erläutern.

„Der Rat der Stadt Eschweiler übergab am 25. November 1981 seinen Bürgern den neu gestalteten Marktplatz", kann man heute noch auf der Bronze-Plakette an der Kirchmauer lesen.

Mit Sicherheit war es eine große Bereicherung für die Stadt und ihre Bürger, dass von nun an der Markt nicht mehr nur ein Platz für Blechkarossen war, sondern nunmehr der Platz der Bürger, der zurückgewonnene Stadtraum, das städtische „Wohnzimmer". Wahrlich ein wertvolles Geschenk, das man vor 33 Jahren übergab. Mit planerischem Geschick wurde seiner Zeit u.a. eine Marktmauer mit vorgelagertem Sitzblock errichtet, die schon an der Peter-Paul-Straße (Sakristei Kirche) beginnt, auf den Markt leitet und sich fast bis hin zur Schnellengasse erstreckt. Die Marktmauer in Bruchsteinoptik ist keine Trennlinie oder gar „Trennmauer". Sie fängt gezielt den Höhenversprung von Markt zur Kirche ab und verdeutlicht so das Unten und das Oben. Sie gibt der Kirche perspektivisch einen Sockel, passend zum Sockel des Kirchturms, und hebt damit ihr Gesamterscheinungsbild.

Ganz neu war die Idee nicht, wurde dieser optische Effekt doch bis vor dem Krieg durch eine lang gestreckte Treppenanlage erzielt. Auch wurde, dem Vorbild aus noch früherer Zeit folgend, eine Baumgruppe auf dem Plateau (Kirchterrasse) entlang der Kirchensüdwand gepflanzt. Sicher auch als Zeichen dafür, dass sich vor noch viel früher Zeit hier einmal der Kirchhof(Friedhof) befunden haben muss, ein Ort der Stille, der Abgeschiedenheit. Dies ist sicher kein geeigneter Platz für eine Bühne und für buntes Treiben.

Eschweiler.
Markt m. kathol. Kirche.

Die Südfassade, besonders im hinteren Bereich der Kirche, wurde im Krieg stark zerstört. Der bis zum Krieg die Südansicht der Kirche prägende Giebel des Querhauses mit seinem Kircheneingang direkt in Richtung Marktplatz wurde leider nicht mehr in der Form wiederhergestellt. Wollte man die Südansicht der Kirche aufwerten, hätte hier die Rekonstruktion des Querhausgiebels eine weit größere Wirkung auf die Atmosphäre des Platzes als die Installation der dort jetzt geplanten Treppe, die ja in den Augen der Planer die Kirche angeblich aufwerten soll.

Der Versuch, einen Bezug zwischen Treppenlänge und Breite eines Teilstückes der Kirchensüdseite herzustellen wirkt anmaßend, da jede „Bewegung" im Raum bisher immer parallel zur Kirche verläuft. Die rampenähnlich abgeschrägten Mauern, die als Absturzsicherung der Treppe fungieren sollen, unterbrechen diese „Bewegung" und weisen nun im rechten Winkel auf die Kirchenfront und stören den Fluss der Parallelbewegung. Durch den direkten geometrischen Bezug erscheinen die Absturzsicherungen sogar so, als ob sie neue Grundmauern für eine Kirchenerweiterung sein sollen.

Durch die Planung eines so genannten „Wasservorhangs" neben der Treppenanlage wird der Standort (Hintergrund) des Sonnenwagens stark verändert. Nicht nur die Wasserwand, sondern auch die massive Absturzsicherung der geplanten Freitreppe führt zu einem eingeengten Erscheinungsbild des Kunstwerkes von Bonifatius Stirnberg. Zudem hat man beim Betrachten der auf der Bürgerversammlung vorgestellten Visualisierung den Eindruck, als stände das beliebte Spielgerät zukünftig völlig deplatziert wie vor einer Tiefgarageneinfahrt. Ob das dem kritischen Blick des Künstlers standhält?

Mit der geplanten Treppenanlage in der präsentierten Form wird mehr zerstört als optimiert und aufgewertet. Die vorgestellte Planung ist städtebaulich unangemessen und fügt sich nicht in das Marktbild ein. Sie wird dem Ort, dem physischen Kontext, nicht gerecht. Vielleicht will sie es ja auch gar nicht und möchte vielmehr auffallen und nur Bühnenstandort für Events sein. Das kann sie ja auch, aber bitte dann nur temporär und nicht an 365 Tagen im Jahr. In diesem Sinne wären die Steinwahl (Grauwacke) der Treppe und das partielle Verkleiden der Mauerstücke, der partielle Austausch des Bodenbelages vor der Kirche, als konsequent zu bewerten, setzt sich das Neue dadurch eindeutig von dem Vorhanden ab.

Eigentlich ist der Marktplatz, wie er sich heute präsentiert, schon ein schöner und funktionstüchtiger Ort, gar ein Ort mit Charakter, der in Eschweiler seines Gleichen sucht. Wenn man das Gute noch besser machen möchte, besteht die Gefahr, dass man von bloßem Aktionismus getrieben (verfallende Fördermittel) hier eher verschlechtert als verbessert.

Daher möchte ich Sie bitten, die Planungen in diesem Sinne nochmals in Ruhe zu überdenken.

Mit den abschließenden Vorschlägen möchte ich einen kleinen Teil dazu beitragen:

- Treppe ja, **aber** länger (auslaufend) und hinter Sonnenwagen an der Rampe abknickend, ohne Zwischenpodest
- Keine massiven Absturzsicherungen senkrecht zur Kirche verlaufend, hier ggf. besser Geländer/Handlauf
- Kein geometrischer Bezug der Treppenanlage zur Kirche
- Überdenken der Steinmaterialwahl (Grauwacke?) oder der Art des Verbauens
- Bäume auf Kirchterrasse erhalten oder ggf. neue anpflanzen (historisches Vorbild)
- Keine Wasserfallvorhangmauer (wie „versifft" schaut das wohl aus während der Winterzeit, wenn kein Wasser vorhängt/fällt?)
- Neuen Bücherbox-Standort unten auf dem Markt finden (in Baumreihennähe)
- Auf Baumreihe entlang der Marktplatzwestseite verzichten (siehe angehängte historische Ansicht)
- Baumreihe an Ostseite senkrecht zur Kirchenseite anlegen

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Thomas Widynski

cc: Fraktionen im Rat der Stadt Eschweiler

ESCHWEILER
mit Energie in die Zukunft!

Stadt Eschweiler Der Bürgermeister

Stadt Eschweiler | Postfach 1328 | 52233 Eschweiler

Herrn
Thomas Widynski
Raiffeisenweg 5
52249 Eschweiler

Dienststelle
660 Abt. für Straßenraum und Verkehr

Auskunft erteilt
Herr Mommer
Zimmer 474
Telefon 02403/71-412
Fax 02403/71-532
ralf.mommer@eschweiler.de

IhrZeichen
Mein Zeichen 660.12.10/MA/Mo

Datum 10.03.2015

Dienstgebäude
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Telefon-Zentrale 02403/71-0
stadtverwaltung@eschweiler.de
www.eschweiler.de

Öffnungszeiten im Rathaus
Montag-Mittwoch und Freitag
8.30–12.00 Uhr
Donnerstag
14.00–17.45 Uhr

Umgestaltung des Marktes und der Marktstraße in Eschweiler
Ihr Schreiben vom 18.02.2015

Sehr geehrter Herr Widynski,

nachfolgend möchte ich auf Ihre Vorschläge zur Gestaltung des Marktes eingehen und Ihnen kurz die Gründe und Überlegungen darstellen, die zur vorliegenden Planung führten.

Die Breite der Treppenanlage nimmt die Ausmaße des Mittelschiffs der Kirche St. Peter und Paul auf, durch eine Veränderung der Breite wäre dieser gewünschte Bezug nicht gegeben.

Bei den senkrecht zur Kirche verlaufenden Mauerteilen handelt es sich nicht um reine Absturzsicherungen, sondern auch um Stützmauern, die den Höhenunterschied zwischen dem Treppenniveau und den Marktplatz auch seitlich der Treppenanlagen auffangen. Da die Alternative Böschung nicht in Frage kommt, kann auf die Stützmauer hier nicht verzichtet werden. Die Abdeckung wird genauso hergestellt wie die der restlichen Stützmauer, so dass sich eine einheitliche Gestaltung ergibt.

Die Kirche ist das dominante Gebäude am Eschweiler Marktplatz. Daher erscheint es logisch, bei der unmittelbar vor der Kirche befindlichen Treppenanlage auch Bezug auf die Kirchenfassade zu nehmen.

Das Material für Stützwand und Treppenanlage wurde vor Ort bemustert und von allen Anwesenden als sehr gut in das Umfeld passend angesehen und wird daher auch weiterhin vorgesehen.

In der Vergangenheit wurde die Fassade der Kirche auch im Marktbereich regelmäßig als Urinal genutzt. Das lag unter anderen am Blickschutz durch die Bäume und Hecken in Zusammenhang mit einer nicht ausreichenden Beleuchtung. Durch die Treppenanlage und eine nicht bepflanzte „Terrasse" vor der Kirche mit einer ausreichenden Beleuchtung wird die Terrasse zukünftig besser in den Marktbereich integriert werden.

Gläubiger-ID
DE 96 001 000 000 808 85

Bankverbindungen
Sparkasse Aachen
IBAN: DE48 3905 0000 0001 2161 00
BIC: AACSDE33

Commerzbank AG
IBAN: DE11 3708 0040 0170 2816 00
BIC: DRESDEFF370

Postbank Köln
IBAN: DE07 3701 0050 0003 8245 09
BIC: PBNKDEFF370

Raiffeisen-Bank Eschweiler
IBAN: DE73 3936 2254 2500 1160 16
BIC: GENODED1RSC

VR-Bank eG
IBAN: DE08 3916 2980 6103 9480 19
BIC: GENODED1WUR

ESCHWEILER
hat keinen Platz für Rassismus

In der südlichen Innenstadt wurde in der Neustraße ebenfalls eine Brunnenanlage errichtet. Sie belebt diesen Bereich ungemein. Der gleiche Effekt soll auch am Eschweiler Markt erreicht werden. Durch den nischenförmigen Ausbau im Bereich des Sonnenwagens mit dem Wasservorhang und dem Wasserbecken mit Sitzmöglichkeit soll hier ein weiterer Verweilbereich insbesondere für Familien mit Kindern geschaffen werden. Im Bereich des Wasservorhangs findet kein Materialwechsel in der Stützmauer statt, so dass diese in den Wintermonaten nicht auffällt. Eine Reinigung dieses Bereichs kann im Zuge der regelmäßigen Marktreinigung erfolgen, so dass die von Ihnen befürchteten negativen Auswirkungen vermieden werden.

Der Standort des Bücherschranks wird zur besseren Sichtbarkeit in Richtung der Treppenanlage verschoben. Eine Platzierung in der Nähe der Rundbank in einem eher ruhigen Bereich des Marktes ist durchaus sinnvoll.

Die Anpflanzung von jeweils zwei Baumreihen, auch als Ersatz für die entfallenden Bäume wurde bislang befürwortet. Ihre Eingabe ist die bislang einzige, die einen Wegfall von Bäumen auf dem Marktplatz anregt. Aus diesem Grund wird an der bisherigen Planung festgehalten. Die Baumreihe auf der Ostseite parallel zu der Hausfassade anzulegen schafft einen Bezug zur angrenzenden Bebauung und öffnet den Marktplatz zum Süden hin. Eine Umplanung erfolgt daher nicht.

Im Vorfeld der Planungen haben bereits mehrere Workshops zum Thema Ausbau des Marktes stattgefunden, deren Ergebnisse in die Planungen eingeflossen sind. Zudem stand der Stadt bei der Planung mit dem Architekten Günther Baum aus Düsseldorf ein sehr renommierter Städtebauer (unter anderen mitwirkend bei der Planung der neuen Rheinuferpromenade in Düsseldorf) beratend zur Seite. Die vorgestellte Planung ist in sich stimmig und fügt sich harmonisch in die bestehende Bebauung ein, so dass auf die Änderung auch einzelner Planungselemente verzichtet wird.

In der Hoffnung, Ihnen hiermit gedient zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Gödde
Erster und Technischer Beigeordneter